

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Wolfgang von GOETHE

Frankreich

AUSSTELLUNGSKATALOG

20-1 *Goethe et la France* : [ouvrage édité à l'occasion de l'exposition „Goethe et la France“ présentée à la Fondation Martin Bodmer à Cologny (Genève) du 12 novembre 2016 au 23 avril 2017) / sous la direction de Jacques Berchtold. - Genève : Éditions de la Baconnière, 2016. - 289 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-2-940431-60-1 : SFr. 49.00, EUR 46.00
[#6174]

Johann Wolfgang Goethe hat sich zeitlebens immer wieder mit der französischen Kunst, Kultur und Nation beschäftigt. Zu seinem 150. Todestag wurde zu diesem Thema in Paris eine Ausstellung gezeigt,¹ und ein Jahr später folgte in Düsseldorf (mit einer weiteren Station 1985 in Stuttgart) eine Ausstellung, die gleichfalls die Vielseitigkeit von Goethes Beziehungen zu Frankreich sichtbar gemacht hat.² Dazu gab es 1983 in Paris eine Ausstellung, die die deutsch-französischen Wechselbeziehungen an Hand der Emigranten in beiden Länder zum Thema hatte.³ Dem Thema *Goethe et la*

¹ *Goethe et la France* : une exposition du Goethe-Institut de Paris, réalisée par le Musée Goethe de Düsseldorf ; [du 14 mai au 18 juin 1982] / Goethe-Institut Paris. [Réd. du catalogue: Jörn Göres ; Pierre Grappin avec le collab. de Paul-Henri Bideau. Trad.: Jacques Chavy]. - Paris : Goethe-Institut, 1982. - 83 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - ISBN 2-85527-002-2.

² *Goethe und Frankreich* : eine Ausstellung des Goethe-Museums Düsseldorf, Anton-u.-Katharina-Kippenberg-Stiftung; [vom 18. März bis 20. Mai 1984 im Goethe-Museum; vom 28. April bis 9. Juni 1985 in der Stadtbücherei Stuttgart] / Katalog u. Red.: Jörn Göres ... - Düsseldorf, 1984. - 130 S. : zahlr. Ill., Kt. - Zum Faltblatt im Internet: <http://www.goethezeitportal.de/infocenter/goethemuseen/goethemuseum-duesseldorf/schaetze-aus-dem-goethemuseum/faltblaetter-der-ausstellungen/blatt-38-goethe-und-frankreich.html> [2020-02-29].

³ *Emigrés français en Allemagne, emigrés allemands en France* : 1685 - 1945 ; une exposition / réalisée par l'Institut Goethe et le Ministère des Relations Extérieures. [Préparation: Günter Bär ... Coordination: Jacques Grandjonc ; Klaus Voigt. Contributions de: Gilbert Badia ...]. - Paris : Institut Goethe - Paris : Ministères des Relations Extérieures, 1983. - 171 S. : zahlr. Ill., Faks. ; 28 cm. - ISBN 2-

France war auch die von Jacques Berchtold geleitete Ausstellung gewidmet, die vom 12. November 2016 bis zum 23. April 2017 in der Genfer Bibliotheca Bodmeriana zu sehen war und deren reichhaltiger Katalog, der unter anderem zahlreiche Exponate der Fondation Martin Bodmer präsentiert, hier nachträglich zusammen mit der großen Monographie von Theo Buck zum selben Thema aus dem Jahr 2018⁴ besprochen wird.

Der Katalog⁵ enthält neben der von Berchtold verfaßten Einleitung 16 Überblicksartikel, in denen Goethes Verhältnis zu Frankreich aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt wird. Auf diese komplementär angelegten Artikel folgt jeweils ein kompakter Dokumentarteil, in dem inhaltlich korrespondierende Text- und Bildobjekte in Form hochwertiger Reproduktionen dargestellt werden. Um die spezifische literatur- und kunsthistorische Bedeutung der abgebildeten Handschriften, Drucke und Illustrationen im einzelnen kenntlich zu machen, sind diesen Exponaten außerdem erläuternde Kurzarartikel zugeordnet.⁶

Berchtold, der in der Einleitung zunächst einen Überblick über Goethes lebenslang andauernde Beschäftigung mit Frankreich gibt, setzt sich in der Folge mit den wechselseitigen Rezeptionsbeziehungen zwischen „*Faust*“ et *la France* (S. 50) auseinander. Während er einerseits an Alain-René Lesages Roman ***Le Diable boiteux*** erinnert und die Titelfigur als literarischen Vorläufer Mephistos wertet, verdeutlicht Berchtold andererseits, wie sehr Germaine de Staëls ***De l'Allemagne***⁷ die Kenntnis von Goethes ***Faust*** in Frankreich geprägt hat. Am Ende seines Artikels geht Berchtold nicht nur auf die ***Faust***-Übersetzung Albert Stapfers ein, sondern vermerkt auch, daß Goethe die zeitgleich publizierte Übersetzung Gérard de Nervals „durchaus frisch, neu und geistreich“ (S. 57) erschienen ist. Im anschließenden Dokumentarteil werden überdies verschiedene Illustrationen und Vorstudien prä-

11084-567-8. - 1984 erschien dann eine verbesserte deutsche Ausgabe: ***Deutsche Emigranten in Frankreich, französische Emigranten in Deutschland*** : 1685 - 1945 ; eine Ausstellung des französischen Außenministeriums in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris 1983 / [Beitr. von: Gilbert Badia ... Red.: Jacques Grandjonc]. - 2., verb. Aufl. - Paris : Französisches Außenministerium, 1984. - 171 S. : zahlr. Ill., Faks. ; 28 cm. - ISBN 2-11084-567-8 (falsch).

⁴ ***Goethe und Frankreich*** / Theo Buck. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2018. - 415 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-50078-8 : EUR 52.00 [#6310]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10193>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148593675/04>

⁶ Kritisch anzumerken ist, daß im Dokumentarteil des Artikels von Michel Delon die anonyme Übersetzung ***Das Theater des Herrn Diderot*** aufgeführt wird (S. 135, Nr. 4; S. 137, Nr. 4), ohne aber zu erläutern, daß es Gotthold Ephraim Lessing war, der sie angefertigt hat.

⁷ Vgl. dazu jetzt mit zahlreichen Hinweisen auf Goethe ***Germaine de Staël*** : eine europäische Intellektuelle zwischen Aufklärung und Romantik / Brunhilde Wehinger (Hrsg.). - Berlin : Edition Tranvia, 2019. - 233 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-946327-20-2 : EUR 20.00 [#6699]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10181>

sentiert, die Eugène Delacroix für die Übersetzung Stapfers angefertigt hatte.⁸

In den Folgeartikeln wird der Fokus auf konkrete Bezugnahmen gerichtet: Hans-Jürgen Schrader behandelt den Einfluß der französischen Quietisten im Zusammenhang mit dem Vermittler Johann Friedrich von Fleischbein, Berchtold untersucht die nachhaltige Orientierung Goethes am Werk Jean-Jacques Rousseaus unter besonderer Berücksichtigung seines Briefromans **La Nouvelle Héloïse** und François Jacob geht auf die Bedeutung Voltaires für den Dramatiker Goethe ein. In den Folgeartikeln wird der Fokus auf konkrete Bezugnahmen gerichtet: Hans-Jürgen Schrader behandelt den Einfluß der französischen Quietisten im Zusammenhang mit dem Vermittler Johann Friedrich von Fleischbein, Berchtold untersucht die nachhaltige Orientierung Goethes am Werk Jean-Jacques Rousseaus unter besonderer Berücksichtigung seines Briefromans **La Nouvelle Héloïse**; anschließend geht François Jacob auf die Bedeutung Voltaires für den Dramatiker Goethe ein. Michel Delon, der sich Goethes Übersetzung von Denis Diderots philosophischem Dialog **Le Neveu de Rameau** widmet, bezeichnet Goethe zu Recht als den „inventeur du Neveu“ (S. 126), da er die Titelgebung dieses Texts maßgeblich beeinflusst habe. Im Hinblick auf die im Jahr 1821 erfolgte Rückübersetzung durch Joseph Henri de Saur und Léonce de Saint-Geniès kommt er sogar zu dem Ergebnis: „Force est de constater que parfois le texte de 1821 retrouve quasiment l’original, preuve s’il en est de la qualité du travail de Goethe“ (S. 129).

Weisen diese Korrespondenzen bereits auf Goethes Konzept der Weltliteratur voraus, das Jérôme David vorstellt und mit dem Ausstellungsort der Bibliotheca Bodmeriana in Beziehung setzt, konzentriert sich Jacques Le Rider auf Goethes Haltung zur Französischen Revolution. Indem er Goethes bekannte Stellungnahme aus dem autobiographischen Bericht **Belagerung von Mainz** aufgreift – „[p]lutôt une injustice qu’un désordre“ (S. 142; „ich will lieber eine Ungerechtigkeit begehen als Unordnung ertragen“) –, verteidigt er ihn gegen eine spätere Kritik Romain Rollands: „bravant le danger, il est intervenu contre le mal présent en empêchant la foule de céder à ses instincts meurtriers“ (S. 142). Zugleich berücksichtigt Le Rider Goethes literarische Texte, die im Zuge der Revolutionszeit entstanden sind. Dazu zählt im weiteren Sinn auch die Tragödie **Die natürliche Tochter**, deren paradoxe Anlage Bernhard Böschenstein daraufhin kennzeichnet: „il [le drame] veut représenter en premier lieu une nouvelle et terrible constellation politique, et en même temps, il veut éviter ce domaine central en plaçant Eugénie l’apolitique au centre de sa pièce.“ (S. 161)

Einen weiteren Schwerpunkt bildet Goethes Verhältnis zur französischen Kunst: Während Edith Anna Kunz in ihrem Eingangartikel die Bezugshorizonte der in Straßburg entstandenen Schrift **Von deutscher Baukunst** offenlegt, konturiert Ernst Osterkamp Goethes Beziehung zur französischen Malerei. Eingehend schildert Osterkamp Goethes Vorliebe für Claude Lor-

⁸ Digitalisate der Delacroix-Illustrationen finden sich auf: <https://hessen.museum-digital.de/singleimage.php?imagenr=6897> [2020-03-01].

rain und Nicolas Poussin, für die er sich allerdings in erster Linie als Maler südlicher Ideallandschaften interessiert habe. Mit Rekurs auf die **Italienische Reise** verdeutlicht Osterkamp ferner, wie sich Ende der 1780er Jahre Goethes Begeisterung für den Klassizisten Jacques-Louis David zu formieren beginnt.⁹ Daß nicht nur die Landschafts-, sondern auch die Gartenkunst für Goethe bedeutsam war, betont Michael Jakob in seinem Folgeartikel. Indem er Parallelen zwischen der ‚literarischen Gartengestaltung‘ in Goethes **Wahlverwandtschaften** und Rousseaus **La Nouvelle Héloïse** zieht, vertieft er die bereits von Berchtold aufgezeigten Verbindungslinien. Daß Goethe außerdem Rousseaus Melodram **Pygmalion** produktiv rezipiert hat, erläutert Berchtold in seinem Artikel *Goethe et la musique française* (S. 228).

Schließlich enthält der Ausstellungskatalog einige Artikel, die vorwiegend auf die Rezeption Goethes in Frankreich ausgerichtet sind. Während sich Anne-Gaëlle Weber mit Goethes morphologischen Schriften und ihrer Aufnahme in Frankreich befaßt, nimmt Claude Rézat die 1906 in Paris gegründete Freimaurer-Loge ‚Goethe‘ in den Blick. Das im Dokumentarteil abgebildete Logen-Programm zur Feier von Goethes 200. Geburtstag (S. 254) steht wiederum im Zusammenhang mit jener „Goethemania“ (S. 259), die Jean Mondot für das Jubiläumsjahr 1932 konstatiert. Während er verfolgt, wie Paul Valéry den Geehrten zu einem „pontifex maximus“ (S. 262) stilisiert, läßt sich nur wenige Jahre später die künstlerische Aneignung von Goethes Farbenlehre durch André Masson konstatieren, die Le Rider im Schlußartikel beschreibt.

Der vorliegende Ausstellungskatalog veranschaulicht eindrücklich, wie facettenreich Goethes Verhältnis zu Frankreich gewesen ist. Die kompakten Beiträge des Katalogs werfen unterschiedliche Schlaglichter auf Goethes Auseinandersetzung mit der französischen Kunst und Kultur, auf seine Bewertung und Verarbeitung politischer Großereignisse sowie auf die Rezeption seiner Person und seines Werks im 19. und 20. Jahrhundert. Darüber hinaus bietet der Katalog eine ebenso reichhaltige wie optisch opulente Dokumentation sorgfältig ausgewählter Ausstellungsexponate. Dazu zählt nicht zuletzt eine Lithographie des fliegenden Mephistopheles, die Delacroix entworfen hat (S. 69) – und die als zweifarbige Silhouette den Umschlag des Katalogs schmückt.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10192>

⁹ Ein wenig irritierend ist, daß im Artikel Osterkamps ausschließlich von Davids Gemälde **Le Serment des Horaces** die Rede ist (S. 175), im Dokumentarteil aber Davids Gemälde **Les Licteurs rapportent à Brutus les corps de ses fils** (samt einer Zeichnung) abgebildet ist (S. 182 f.).

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10192>